



---

Klausur zur Vorlesung im SoSe 2022

## **Sprachgeschichte(n) des Deutschen**

Klausur (Open Book)

Name:

Matrikelnummer:

Prüfungsnummer:

### **Arbeitsaufträge**

Ihre Klausur wird ein „Abenteuer“ im zweifachen Sinn. Sie haben die Möglichkeit, den Arbeitsauftrag (1) ODER den Arbeitsauftrag (2) zu wählen. Beide berühren sich sehr eng.

#### Arbeitsauftrag 1

*Wortgeschichte „Abenteuer“*

Bitte nutzen Sie die in der Vorlesung [vorgestellten digitalen Ressourcen](#), um eine Wortgeschichte des Wortes „Abenteuer“ zu schreiben. Bitte nutzen Sie die digitalen Möglichkeiten, um Beispiele zu benennen und verwandte Wörter zu identifizieren. Interessant könnte bspw. das Wort „Advent“ sein, nicht nur wortgeschichtlich, sondern auch laut- und kulturgeschichtlich.

#### Arbeitsauftrag 2

[FRAU AVENTIURE KLOPFT AN BENECKES THÜR](#)

Jacob Grimm (1785-1863) widmet diesen Text 1842 Georg F. Benecke (1763-1844), den er und sein Bruder Wilhelm (1786-1859) als Bibliothekar an der Universität Göttingen (seit 1789) kennen- und schätzen lernten.

Bitte setzen Sie sich mit dem Auszug der Wortgeschichte zu „Aventiure“ auseinander. Zur besseren Lesbarkeit habe ich die Belegnachweise für Sie kursiviert, damit Sie der Argumentation leichter folgen können.

Achten Sie im Kontext von Sprachgeschichte(n) als Imaginationen idealisierter Vergangenheiten und im Hinblick auf Normvorstellungen zum Deutschen besonders auf Bewertungen, die Grimm vornimmt – ein Blick in die Widmung kann nicht schaden! Sie sollten den Auszug zu diesem Zweck gern vergleichen z.B. mit dem Eintrag im [Deutschen Wörterbuch](#) der Grimms, das wir in den digitalen Ressourcen zur Vorlesung mehrfach über das Wörterbuchnetz genutzt haben, und der Wortgeschichte, die das [Digitale Wörterbuch der Deutschen Sprache](#) (DWDS) entwirft. Gern können Sie auch noch weitere Ressourcen hinzuziehen.



---

FRAU AVENTIURE KLOPFT AN BENECKES THÜR.

III. AUG. MDCCCXLII.

Berlin bei Wilhelm Besser.

5 Als vor zwölf jahren ich Ihnen öffentlich ein juniusisches alter und darüber hinaus  
weissagte, dachten wir beide nicht, daß an dem heutigen feiertag, der einen theil  
meiner voraussicht erfüllt werden läßt, uns das schicksal wieder von einander  
gerückt haben würde. was aber vermag es über unsere freundschaft, die in der  
ferne desto größere sehnsucht gewinnt! Ihr alter, darf man wol sagen, ist  
10 ‚dem wunsche gelich‘, und von seiner ungeschwächt schaffenden kraft soll es uns  
noch oft frohes zeugnis geben. Zu Göttingen hätte mir, im amt dem nächsten,  
gebührt für alle aufzutreten, und Ihr segenvolles wirken, Ihr unvergängliches ver-  
dienst um die anstalt hervorzuheben, der auch ich einmal, wenn schon mit be-  
schränkterem erfolg und vielleicht nicht länger als einige zäune dauern, vorzustehen  
15 hoffte. Jetzt kann ich nichts als Ihnen eine befreundete gestalt zuweisen, deren  
umriß Sie selbst ausbündig entworfen haben, die ich geschwind nur anzumahlen  
trachtete. ‚noch ist der verwære mêt.‘

Jacob Grimm.

20 AVENTIURE STAMMT AUS DEM ROMANISCHEN ADVENTURA, AVVEN-  
tura, aventura, aventure, und ist erst gegen das ende des zwölften jahrhunderts  
in unsere sprache übergegangen. Heinrich von Veldeck, so weit wir dessen werke  
kennen, enthält sich noch des worts, Hartmann von Aue braucht es zwar nicht  
im Gregor und armen Heinrich, aber im Ereke und Iwein. auch der dichter des  
25 grafen Rudolf hat *G<sup>b</sup>, 16: von aventure her genas*; keinen älteren beleg weiß  
ich. desto geläufiger wird der ausdruck im dreizehnten jahrhundert, unter den  
handschriften von der Nibelunge nôt schwärzt ihn C 334, 12 und in den rubriken  
der lieder ein, im Ortnôt heißen die einzelnen abschnitte ebenfalls âventiure.

Ich habe vor allem zu erörtern, warum die heutige sprache dieses mhd. âven-  
30 tiure nicht in aventure (gleich creatiure, natiure in kreatur, natur), sondern in **das**  
**abenteuer** veränderte. Es scheint, wie manches ähnliche einfluß der niederdeut-  
schen mundart, die schon im vierzehnten, funfzehnten jahrhundert das wort als  
ein neutrum behandelte, während die mnl. gleich der mhd. das ursprüngliche fem. beibehielt.  
So hat ein gedicht bei Bruns s. 110: *mek duchte van enem eventure*;  
35 und das doctrinal s. 173: *de sik deme aventure bevelen*, wo das mnl. (nach Jonck-  
bloets *ausg. 3, 738*): *die hem bevelen der aventuren*. nicht anders wird aus Rein-  
aert 3954 *die aventur is menichfout*, und 4296 *den coenen helpt die avonture*,  
in Reineke 3688 übertragen: *dat eventur' is mannichvolt*; 4248: *deme koenen helpt*  
*dat eventüre*, vgl. 772. 4980. Ohne zweifel empfiengen die nordischen sprachen  
40 ihre neutralform eben aus Niederdeutschland; man sagt schwed. *det äfventyr*, dän.  
*det eventyr*, und bereits der altschwed. Fredrik af Normandie beginnt: *eet zwintyr*  
*thet byrias här*. auch isländisch in der wahrscheinlich noch vor dem funfzehnten



---

45 jh. geschriebenen Blómsturvallasaga: *hier kiemur eitt litid æfentyri (altd. wäld. 3, 284.); thad æfintyri (deutsche heldensage s. 262.)*. Da sich weibliche und neutrale flexionen vielfach berühren, ist der übertritt aus dem genus leicht zu fassen; die romanische sprache hat umgekehrt aus dem lat. pl. neutr. gesta einen weiblichen sg. la gesta, la geste geschaffen und der mhd. pl. neutr. Diu mære wird schon in dem thüringischen dialect der Elisabet zum fem. diu mære (Diut. 1, 439. 460), so gemein und widrig uns nhd. die mære für das märchen klingt. Doch schwerlich  
50 haben hochdeutsche Schriftsteller des 15 jh. sich zu dem neutrum abenteuer bequemt, da noch einzelne des 16 und 17ten das althergebrachte fem. festhalten, z. b. *Pfinzing im Tewrdank, oder Fronsperg, der im buch von der kriegsrüstung bl. 117<sup>b</sup> sagt: zu aller zufälligen abenthewr bereit sein*; Stielers sprachschatz 281 stellt geradezu die abenteuer, ebenteuer auf. Aber Hans Sachs 1, 293<sup>b</sup> *grofs abenthewer*,  
55 347<sup>a</sup> *ein wunderlich abenthewer*, und bei Henisch führen die redensarten: *auf ein abenthewr setzen, den abenthewr gewinnen* neben dem neutr. sogar auf ein masc. Was B für V angeht, gewähren jenes hin und wieder schon handschriften des 14 jh. sowol in ebentiure (*Bertholds pred. 121. Tit. 4648. Geo. 5498*) als aubentewr (*Hätzl. 211<sup>a</sup> 243<sup>b</sup> 283<sup>b</sup>*) und man braucht kein bestreben vorauszusetzen, das fremde  
60 wort deutschen klängen näher zu rücken, da dieselben consonanten auch in einheimischen formen schwanken, z. b. das ahd. avar, aver in aber übergeht. Nicht einmal affenteur hat Fischarts witz ersonnen, blofs angewandt; in der Würzburger liederhandschrift aus mittem 14 jh. steht *bl. 233<sup>d</sup>: ein hubesche affenture*. Was sollten auch  
65 abend, eben, affe in abentheuer, ebentheuer, affentheuer irgend bedeuten? Viel anziehender als solchen jüngerer, verderbten formen ist es dem begriffe nachzugehen, den die mhd. dichter mit âventiure verbanden; fast unbeholfen dazu erscheinen muß das spätere neutrum [...] Aufser dem ursprünglichen sinn von ereignis, vorgang nahm nun âventiure zugleich den einer darstellung und erzählung des  
70 vorfalls an, gerade wie uns geschichte nicht allein das geschehene sondern auch den bericht darüber ausdrückt.



## **Selbstständigkeitserklärung (bitte maschinell ausfüllen!)**

Ich nutze ausschließlich die Materialien und Hilfsmittel, die mir vor der Prüfung bekannt gegeben worden sind.

Ich dokumentiere diese nach den Regeln des guten wissenschaftlichen Arbeitens vor allem im Hinblick auf Zitation. Mir ist bekannt, dass ich verpflichtet bin, die Leistung nur mit den zugelassenen Hilfsmitteln innerhalb der vorgegebenen Bearbeitungszeit, selbstständig und ohne fremde Hilfe zu erbringen. Auf die Prüfungsleistung habe ich mich gemeinsam vorbereitet mit:

Name(n):

Ich habe Kenntnis darüber, dass bei einem Täuschungsversuch die Leistung als mit „nicht ausreichend“ (5,0) bzw. „nicht bestanden“ bewertet gilt und ich in schwerwiegenden Fällen von der Erbringung weiterer Prüfungsleistungen ausgeschlossen werden kann.

Name:

Datum:

**Viel Erfolg!**



**TECHNISCHE  
UNIVERSITÄT  
DRESDEN**

**Prof. Dr. Alexander Lasch**

Institut für Germanistik

Professur für germ. Linguistik und Sprachgeschichte

Wiener Straße 48, Zi. 202

D-01069 Dresden

Telefon: +49 351 463 36175

E-Mail: [alexander.lasch@tu-dresden.de](mailto:alexander.lasch@tu-dresden.de)

Website: [tu-dresden.de/gsw/slk/germanistik/gls](http://tu-dresden.de/gsw/slk/germanistik/gls)

Blog: [gls-dresden.de](http://gls-dresden.de)

Youtube: [youtube.com/AlexanderLasch](https://youtube.com/AlexanderLasch)

Twitter: [twitter.com/alexanderlasch](https://twitter.com/alexanderlasch)

Telegram: [t.me/AlexanderLasch](https://t.me/AlexanderLasch)

---

**Ihre Lösung**